

Gefangene Gedanken - Lyrik auf Abwegen...



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, dass Sie sich Zeit nehmen diesen kurzen Artikel zu lesen.

Warum Lyrik auf Abwegen...? Es handelt sich hierbei um eine Anspielung auf ein Zitat von Robert Lee Frost: "Im Wald, zwei Wege boten sich mir dar und ich nahm den, der weniger betreten war..." Dieses Gedicht, welches ich in einem Film aufgeschnappt habe, ging mir nicht mehr aus dem Kopf.

Trotz seines Alters spiegelt es doch auch die heutige, hektische Zeit wider.

Wir bewegen uns fast immer auf dem schnellsten Weg von "A" nach "B", um möglichst viel Zeit zu sparen. Termine und Zeitdruck bestimmen den Alltag und engen uns immer mehr ein, ohne dass wir es bemerken.

Wer hat noch Zeit innezuhalten? Einmal abfahren von der Autobahn des Lebens, auszusteigen und einen kleinen Trampelpfad entlangzugehen. Das sehen, was sonst keiner sieht. Das hören was sonst niemand hört und einen Duft riechen, den man noch nie bewusst wahrgenommen hat.

Auf solchen Pfaden bewege ich mich wenn ich schreibe. Es beflügelt die Phantasie und man kann Welten entstehen lassen oder zerstören. Man kann sich auf eine Reise in die Zukunft begeben, oder die Vergangenheit wieder aufleben lassen. Probleme des Alltags kann man aufarbeiten, mit Worten bekämpfen und manchmal sogar besiegen.

Mitte der 90er Jahre habe ich mit dem Schreiben angefangen, allerdings habe ich nur wenige Texte davon aufgehoben bzw. wiedergefunden. Von 1999 bis kurz nach der Jahrtausendwende habe ich dann aber bewusst geschrieben und die Texte auch aufbewahrt. Eines davon - Der Farbenzauberer - ist das bisher am weitesten verbreitete. Ich habe es damals einer Online Plattform für junge Talente zur Verfügung gestellt und auf deren Internetseite wurde es veröffentlicht. Aus beruflichen Gründen habe ich dann allerdings das Schreiben in den folgenden Jahren vernachlässigt.

Im Frühjahr 2011 gab es dann jedoch ein Ereignis das mich wach gerüttelt hat. Seitdem habe ich wieder damit begonnen den Stift in die Hand zu nehmen und meine Gedanken in Gedichtform niederzuschreiben. Ein weiterer Schritt war die Gestaltung einer eigenen Internetseite, um auch Anderen die Möglichkeit zu geben, daran teilzuhaben.

Mit www.atcody.com habe ich nun die Plattform geschaffen, meine Gedichte zu veröffentlichen und möchte Sie hiermit gerne einladen, meine Seite zu besuchen.

Sie finden dort ein paar Informationen über mich und natürlich auch meine bisherigen Gedichte.

Die Stücke meiner ersten Schreibphase aus den 90er Jahren sind komplett zum Lesen freigeschaltet. Die neuen Gedichte erscheinen bis auf weiteres

im wöchentlichen Rhythmus immer am Sonntag. Weiterhin habe ich auf diversen Info-Seiten auch noch andere Informationen zu einigen der Texte hinzugefügt.

Ich denke es wird sich für jeden das eine oder andere Stück finden mit dem er sich identifizieren kann. Die Themen sind bunt gemischt, von Alltäglichem, Natur, Übersinnlichem, Mystik, Sagen und Legenden über Phantasie und Gesellschaftskritik bis hin zu Wiedergeburt, Krankheit und Tod. Es würde mich freuen, Sie als Leser begrüßen zu dürfen. Außerdem bin ich sehr dankbar, wenn Sie mir durch Einträge in mein Gästebuch mitteilen, welche Gedichte Ihnen besonders gefallen und aus welchen Gründen. Es ist immer sehr spannend für mich, verschiedene Meinungen oder auch Interpretationen von Lesern zu bekommen um dadurch meine "Gedankenbilder" noch etwas zu verfeinern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen, abseits der ausgetretenen Pfade auf www.atcody.com

Ihr Florian Greuling

Freiheit (28.06.2001)

Der Himmel öffnet sich,
kalter Regen auf meiner Haut.
Ganz kalt ist mir und ich muss zittern.
Wo bist du?

Der Regen tarnt meine Tränen,
macht sie unsichtbar für andere,
doch der Schmerz bleibt;
tief in mir.

Die Welt ist leer, so einsam
und die Schuhe, die gestern noch passten,
sind viel zu klein,
zu eng geworden.

Ich habe Blasen an den Füßen,
noch mehr Schmerz in mir.
Zu weit bin ich gegangen, eingeeengt
und unter dem Zwang anderer.

Ab morgen werde ich barfuß gehen,
für immer, einfach frei.....ja!
Aber ich weiß wenn ich aufwache,
ziehe ich die Schuhe doch wieder an.

Zu scharf und spitz,
sind die Scherben auf dem Weg;
und Freiheit, wahre Freiheit.....
zu schön um wahr zu sein!

Florian Greuling